



GENUINES INVESTMENT

## LOYS GLOBAL nutzt Auftaktquartal für Investitionen

Sehr geehrte Mitinvestoren im LOYS GLOBAL,

im Sog des Kursverfalls an den Weltbörsen musste der LOYS GLOBAL im ersten Quartal einen Anteilspreisrückgang von 13,8 Prozent hinnehmen. Es ist uns nur ein schwacher Trost, dass die weltweiten Aktienmärkte zum Teil deutlich höhere Einbußen hinnehmen mussten.

|                                  | <i>Seit 31.12.2002</i> | <i>Seit 1.1.2005</i> | <i>Seit 31.12.2007</i> |
|----------------------------------|------------------------|----------------------|------------------------|
| LOYS GLOBAL                      | 48,4 %                 | 27,5 %               | -13,8 %                |
| Aktien Welt (MSCI World in EUR)  | 20,1 %                 | 5,4 %                | -16,6 %                |
| Aktien Europa (DJ Euro Stoxx 50) | 62,8 %                 | 32,8 %               | -17,4 %                |
| Rentenpapiere (Rex P)            | 24,1 %                 | 11,7 %               | 4,4 %                  |
| Festgeld                         | 15,5 %                 | 10,4 %               | 1,0 %                  |

Obwohl Anlass, Ursache und Schwerpunkt der gegenwärtigen Banken- und Brokerkrise in den Vereinigten Staaten liegen, waren europäische und asiatische Aktien besonders stark von der Börsenbaisse betroffen. Amerikanische Titel kamen weniger stark unter die Räder, wengleich die dortige Landeswährung weiter deutlich an Boden verlor.

Zwar besitzt jede Börsenkrise ihr eigenes Gepräge. Dennoch meinen wir, gewisse Parallelen zur Aktienbaisse Anfang des Jahrhunderts erkennen zu können. Der mit dem Namen des Neuen Marktes und den Internet-Unternehmen verbundene zweieinhalbjährige Börseneinbruch von 2000 bis 2003 trug die für einen Börsenkrach typischen Elemente. Wie üblich geht dem Einbruch eine wilde Spekulationswelle voran. Damals stachelte die vermeintliche Neue Ökonomie die Phantasie der Anleger an. Selbst Gesellschaften wie die Deutsche Telekom wurden, da sie Leitungen für das Internet bereitstellte, als High Tech Unternehmen gehandelt. Als sich dann später zeigte, dass viele der enorm hoch bewerteten Aktien kaum Substanz, geschweige denn Gewinne oder Zahlungsüberschüsse aufwiesen, geriet die Börse ins Rutschen. Interessant war jedoch, dass nicht nur substanzschwache Aktien deutlich an Wert verloren, sondern der Markt in großer Breite kräftige Kursabschläge aufwies. Selbst Aktien, die während der vorangegangenen Hausse nicht stark zugelegt hatten, gerieten erheblich unter Druck. Es waren genau diese Aktien, insbesondere der 2. und 3. Reihe, die dann den fulminanten Anstieg ab März 2003 anführten. Jene Titel aber, die außer grandioser Phantasie und kreativer Eigenwerbung wenig Dauerhaftes zu bieten hatten, konnten sich von der Baisse nicht mehr erholen.

Heute deutet manches darauf hin, dass sich die Geschichte im Detail anders aber im Muster ähnlich wiederholen könnte. Denn die heutige Krise ist ebenfalls das Resultat eines allerdings im Ausmaß viel größeren Spekulationsexzesses. Gegenstand der Spekulation waren diesmal im Wesentlichen amerikanische Wohnimmobilien. Dabei ist der Wertverlust dieser Häuser nicht einmal dramatisch. Jedoch sind die Immobilien ganz überwiegend fremdfinanziert, so dass bereits geringe Wertverluste der Häuser das dort gebundene Eigenkapital verzehren. Angesichts der Größe des amerikanischen Immobilienmarktes werden die Kreditausfälle für die Kredite gebenden Banken zum Problem. Und da heutzutage Kredite weiterverkauft und gehandelt werden können, haben auch diejenigen Finanzhäuser in der Welt Probleme, die derartige Kredite als Kapitalanlage gekauft haben.



GENUINES INVESTMENT

Das Ausmaß der Malaise lässt sich anhand der panikartigen Versuche der amerikanischen Notenbank erahnen, der amerikanischen Kredit- und Spekulationswirtschaft beizuspringen. Wie sich aber in den letzten Monaten an der Börse gezeigt hat, leiden Aktien, die gar nicht von der amerikanischen Krise betroffen sind, mitunter erheblich unter der Börsenbaisse. Besonders negativ tangiert ist beispielsweise der deutsche Aktienmarkt. Die mangelnde Aktienkultur in Deutschland führt in Zeiten von Börsenkrisen regelmäßig dazu, dass deutsche Aktien besonders hohe Kursverluste aufweisen. Ursächlich dafür dürfte vor allem die hohe Auslandsbesitzquote deutscher Aktien sein. In schwierigen Zeiten tendieren Anleger zur Repatriierung ihrer Gelder. Wenngleich diese Situation temporär unerfreulich ist, birgt sie doch zugleich ganz ungewöhnlich interessante Anlagechancen. Denn wo solide Aktien ohne gute Gründe in den Abwärtsstrudel geraten und billig werden, sind die Voraussetzungen künftiger Wertsteigerungen günstig. Und genau dies ist derzeit unser Eindruck.

Es wird Sie daher nicht verwundern zu lesen, dass wir die Investitionsquote des LOYS GLOBAL in den vergangenen drei Monaten erheblich angehoben haben. Die derzeitige Baisse, von deren weiterem Fortdauern wir allerdings ausgehen, eröffnet uns hervorragende Chancen, attraktive Einzelaktien zu kaufen. Die vergangenen Wochen haben wir bereits genutzt, um bestehende Positionen auszubauen und neue Engagements einzugehen. Wir beabsichtigen bei sich bietenden Gelegenheiten unsere Liquiditätsquote Richtung Null abzusenken.

Ihre Fondsmanager und Mitinvestoren

Dr. Christoph Bruns  
Chicago, am 31. März 2008

Thomas Meier  
Frankfurt, am 31. März 2008